

Spontane Dichterin macht das Rennen

Hilke Berndsen gewinnt Poetry-Slam im Pferdestall

Von Ulrich Müller

BREMERHAVEN. Neun Starterinnen und Starter, ein erwartungsvolles, überwiegend jüngeres Publikum: Bühne frei für den zweiten offenen Deichpoeten Poetry-Slam. „Ihr dürft ruhig klatschen!“, begrüßte Moderatorin Yana Gebhardt am Donnerstag im bestens besuchten Pferdestall die Zuschauer – die machten von diesem Angebot zwei Stunden lang reichlich Gebrauch.

Selbst geschriebene Texte, eigener Vortrag und maximal sieben Minuten Zeit: „Ich hab’ ja schon gewonnen, wenn ich nicht in Ohnmacht falle“, behauptete Hilke Berndsen, die nach einem spontanen Gastbeitrag den Wettbewerb eröffnete.

Der Bremerin wird ihr erster Auftritt sicher in Erinnerung bleiben, ihre Reflexionen zur Jagd nach „Likes“ in sozialen Netzwerken kamen bei der zuvor bestimmten Jury sehr gut an. „Vertrau auf dich“, lautete die Botschaft der Debütantin, die sich damit in der ersten Runde gegen die Bremerhavenerin Christin Stephan und den Wremer Guido Osterndorff durchsetzen konnte.

Die nächste Dreier-Runde startete mit einem gestandenen Slammer, Kristof K Punkt (Bremen) erzielte mit „Wenn alles Informatik wäre“ und seinem Bekenntnis

» „Ich hab’ ja schon gewonnen, wenn ich nicht in Ohnmacht falle.“

Hilke Berndsen, Autorin

zum „Mensch 1.0“ die Höchstpunktzahl des Abends.

Nur knapp dahinter landete die 17-jährige Anouk Falkenstein (Osterholz-Scharmbeck) mit ihrer in einem ganz eigenen Tonfall und aus der Perspektive des Wolfs erzählten Geschichte vom Rotkäppchen. Lisa Rasch (Bremerhaven) komplettierte mit „Frei sein“ das Trio.

Auch die letzte Runde sah einen Bremer Sieger, Sven Ludewig



„Vertrau auf dich“: Debütantin Hilke Berndsen aus Bremen war nicht nur die erste Starterin, sondern auch später die Siegerin.

Foto Ulrich

verwies mit seinem gekonnt vortragenen Plädoyer für den Genuss der Zeit Susanne Lehmann aus Hambergen und den Bremerhavener Schüler Lenny Fricke auf die Plätze. Auf zum Finale, in dem sich Hilke Berndsen mit viel Charme und „Schrödingers Katze“ den stärksten Publikumsapplaus sicherte. Sprünge zwischen Physik und Liebe bescherten der Debütantin den Sieg über die beiden Routiniers, die ihrer Kollegin gern den Vortritt ließen und einfach fröhlich mitfeierten.

Super-Stimmung und eine unterhaltsame Mischung, der Beifall galt auch der souveränen Moderation, der Organisation und den Bremer Musikern Tobias Leon Haecker (Saxofon) und Conrad Schwenke (Keyboard). Das Jazz-Duo entließ die Zuschauer in die gewittrige Nacht, man darf sich auf den nächsten offenen Poetry-Slam am 27. Oktober freuen.